[Weitere Angaben: https://smb.museum-digital.de/object/140391 vom 27.04.2024]

Objekt:	Westempore der Klosterkirche zu Gröningen
Museum:	Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst Am Kupfergraben 10117 Berlin 030 / 266 42 54 01 sbm@smb.spk-berlin.de
Sammlung:	Skulpturensammlung
Inventarnummer:	2739

Beschreibung

Die Empore bildete den oberen Abschluss einer Darstellung des jüngsten Gerichts, dessen weitere Teile in der Apsis gemalt waren. Christus thront auf einem Regenbogen, auf seinen Armen liegen Spruchbänder. Rechts und links von ihm sitzen die Apostel, deren Köpfe größtenteils nicht mehr vorhanden sind, jeweils zu zweit oder zu dritt auf Bänken. Die aus der ehemaligen Benediktinerabtei in Gröningen stammende Empore war Teil eines nicht nur die Apsis, sondern die gesamte Kirche umfassenden Darstellungsprogramms. Heute prägt eine reiche Farbigkeit, die den ursprünglichen Zustand rekonstruiert, das Erscheinungsbild der Klosterkirche St. Vitus, in der eine Gipsreplik die originale Empore ersetzt.
Sachsen war im 12. Jahrhundert ein wichtiges Zentrum der Verarbeitung von Stuck im Bereich der Ornamentik und der Skulptur, wofür die Gröninger Empore als ein wichtiges Beispiel dient.

Entstehungsort stilistisch: Niedersachsen

Historischer Standort: Klosterkirche in Gröningen

Grunddaten

Material/Technik:	Stuck
Maße:	Höhe: 127 cm (ohne Sockelgesims); Breite: 660 cm; Höhe x Breite: 127 x 660 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1150-1160
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Stuck